Lichen cucullatus (Cladonia). Ebendaselbst.

Lichen polyphyllus (Umbilicaria). Auf den hohen Felsen in der Fusch.

Lichen pezizoides (Psora). Ebendaselbst.

Andraea petrophila. Ebendaselbst.

VII.

Abhandlung über die in Deutschland wachsenden Arten des Widerthons (Polytrichum Linn.); von dem Herausgeber.

Diese Gattung führt in der französischen Sprache den Namen Perce-Mousse, auf Dänisch wird sie Mykjyhaering genannt. In Deutschland werden ihr die Namen Widerthon, Haarmoos, golden Frauenhaar u. s. w. beigelegt.

Lichen cucullatus (Cladonia). Ebendaselbst.

Lichen polyphyllus (Umbilicaria). Auf den hohen Felsen in der Fusch.

Lichen pezizoides (Psora). Ebendaselbst.

Andraea petrophila. Ebendaselbst.

VII.

Abhandlung über die in Deutschland wachsenden Arten des Widerthons (Polytrichum Linn.); von dem Herausgeber.

Diese Gattung führt in der französischen Sprache den Namen Perce-Mousse, auf Dänisch wird sie Mykjyhaering genannt. In Deutschland werden ihr die Namen Widerthon, Haarmoos, golden Frauenhaar u. s. w. beigelegt.

Die ältern Botaniker führten die Arten dieser Gattung unter dem allgemeinen Namen Muscus auf, Linné errichtete den Gattungsnamen Polytrichum, und zielte damit auf die haarige Kappe, die dieser Gattung fast durchaus zukommt.

Die Kennzeichen der Gattung bestehen nach Linné in einem Staubbeutel, der mit einem Deckel versehen ist, auf einem Ansatze ruht, und eine haarige Kappe trägt. Die richtige Characteristik bestehet nach Hoffmann im folgenden: Die Kapsel sitzt bei einigen Arten auf einem vierkantigen Ansatze, die Kappe ist abwärts haarig, das Peristom ist einfach, hat mehr als 30 Zähne, die an der Spitze mit einer Haut verbunden sind. Nach Hedwig hat die Kapsel ein figurirtes Peristom in einfacher Reihe, die 32 Zähne sind ungetheilt, und auf ihrer Spitze mit einer Membrane vereinigt. Die männliche Inflorescenz ist scheibenförmig.

Die Geschlechter sind ganz getrennt. Im Systeme stehet die Gattung in der 5ten Ordnung der ersten Classe, und im natürlichen Systeme unter den Laubmoosen.

Was die Arten dieser Gattung anbetrift, so hatte Linné nur zwey deutsche Arten aufgenommen, weil er mehrere für Abarten hielt, andere zu andern Gattungen rechnete. Gegenwärtig sind 9 deutsche Arten bekannt, die füglich unter folgender Abtheilung stehen:

*) Die Kapsel mit einem Ansatze.

1. Polytrichum yuccaefolium Ehrh.
2. P. juniperifolium Hoffm.
3. P. piliferum Schreb.
4. P. sexangulare Flörk.
5. P. aurantiacum Hopp.

**) Die Kapsel ohne Ansatze.

6. Polytrichum alpinum Linn.
7. P. urnigerum Linn.
8. P. aloides Hedw.
9. P. nanum. Hoffm.

*) Die Kapsel mit einem Ansatze.

1. *Polytrichum (yuccaefolium)* surculo sim-

plici, foliis amplexicaulibus lineari-lanceolatis acuminatis serratis, capsula tetraëdra.

Icon. Sturm. Deutschl. Fl. Cryptog. 4tes Heft, Nro. 1.

Polytrichum commune majus Linn. Polytrichum commune Hoffm. Deutschl. Flora Crypt. p. 23. Nro. 1. Roth. germ. Tom. III. p. 346.

Polytrichum yuccaefolium Erhart. plant. Crypt. Nro. 214. Schrader. Crypt. Nro. 1.

Polytrichum serratum Schrank. Baiersche Flora Nro. 1371.

Wohnort: Moosichte Waldungen.

Blühezeit: Frühling.

Beschreibung: Die Wurzel ist sehr lang, fadenförmig, kriechend und mit Fasern bedeckt. Die Stämmchen werden eine Spanne lang, sind ganz einfach, am Grunde blattlos, oberhalb mit Blättern besezt, und stehen in dichten Rasen neben einander. Die Blätter sitzen zerstreuet, umfassen den Stengel, sind gleichbreit-lanzetförmig, zugespizt, starksägezähnig, abstehend und hellgrün, im

trockenen Zustande liegen sie mehr an, und haben eine dunkelbraune Farbe. Die Fruchtstiele werden einige Zoll lang, entspringen einzeln aus den Enden der Stämmchen, sind einfach, fadenförmig und purpurroth. Am Grunde desselben befindet sich das aus häutigen bleichfärbigen länglichten Blättchen bestehende Perichätium. An der Spitze sitzt die Kapsel auf einen bräunlichten viereckigten Ansatze. Die Kappe ist sehr groß, und hängt im jüngern Zustande weit über die Kapsel herunter, sie hat eine goldgelbe Farbe, und bestehet ganz aus feinen Haaren welche an der Basis lose zusammen hängen; an der Spitze aber dicht zusammen gewebt sind. Die Kapsel ist vierkantig, in der Jugend grün, im Alter braunroth. Der Deckel ist am Grunde flach, oben mit einer kurzen stumpfen Spitze versehen. Das Peristom bestehet aus 64 kurzen braunrothen Zähnen, die durch eine Membrane mit einander verbunden sind.

Die Stämme der männlichen Pflanze sind kürzer als die der weiblichen, auch sind sie mit kürzern Blättern besezt, und öfters proliferirend; die männliche Blüthe erscheint an

der Spitze in Gestalt eines blättrichten Röschens.

Dies Gewächs war bei den Alten sehr berüchtigt, und wurde als abergläubisches Mittel angewandt. Auch wurde es ehemals in Apothecken gebraucht und führte den Namen Herb. Adianthi aurei. Jetzt ist es aber außer dem Gebrauche. Nur an einigen Orten werden noch kleine Kehrbesen davon verfertiget.

2. *Polytrichum juniperifolium*, surculo subramoso, foliis sessilibus lineari-lanceolatis mucronatis integerrimis, capsula oblonga teeraëdra.

Icon. Sturm Deutschl. Flor. Crypt. 4s Heft Nro. 2.

Polytrichum commune minus Linn.

Polytrichum juniperifolium Hoffm. Deutschl. Flor. l. c. p. 24. Nro. 2. Roth. l. c. p. 348. Wilden. berol. p. 305. (P. juniperinum.)

Polytrichum commune Schrank. Baiersche Flora Nro. 1369.

Wohnort: Auf nassen Weiden und Heideplätzen.

Blühezeit: Im Frühlinge.

Beschreibung: Die Wurzel ist kurz, fadenförmig, zaserícht. Die Stämmchen werden einige Zolle lang, sind zuweilen ästig, am Grunde blattlos, oberhalb dicht mit Blättern besetzt. Die Blätter sitzen gedrängt, sind stiellos, gleichbreit lanzettförmig, glattrandig, mit einer ziemlich langen Spitze, und einer gelbgrünen Farbe. Die Fruchtstiele werden 1 bis 2 Zoll lang, entspringen aus den Spitzen der Stämmchen und der Aeste, sind einfach, fadenförmig und purpurroth. Das Perichätium bestehet aus häutigen an der Spitze in ein Haar auslaufenden Blättchen. Der Ansatz ist sehr klein, eckigt, und purpurroth. Die Kappe ist groß, glockenförmig, haaricht, und von gelblicht weißer Farbe. Die Kapsel ist länglicht, vierkanntig, in der Jugend grün, im Alter gelblicht. Der Deckel ist an der Basis etwas flach, und mit einer kurzen etwas gekrümten Spitze versehen. Das Peristom hat 64 Zähne die durch eine Membram zusammen gewachsen sind.

3. *Polytrichum piliferum* surculo simplici, foliis sessilibus lineari-lanceolatis integerrimis, apice piliferis, capsula oblonga tetraëdra.

Icon. Sturm. Deutschl. Flor. Crypt. 4. Heft Nro. 3.

Polytrichum commune pilosum Linn.

Polytrichum piliferum Schreb. Spic. Lipf. p. 74. Hoffm. l. c. p. 24. Nro. 3. Roth. l. c. p. 348. Nro. 3. Wildenow. l. c. Nro. 912.

Polytrichum pilosum Schrank. l. c. Nr. 1370.

Wohnort: Bergichte Waldungen, Heideplätze.

Blühezeit: Frühling.

Beschreibung: Die Wurzel ist kurz, fadenförmig. Die Stämmchen werden kaum einen Zoll lang, sind ganz einfach, unterhalb ganz nakt, oberhalb dicht mit Blättern besetzt. Die Blätter sitzen an der Spitze des Stämmchens in einem gedrängten kurzen Büschel übereinander liegend. Sie sind sehr kurz, stiellos, gleichbreit lanzettförmig, glatt-

randig, am Ende mit einem langen weißem Haare gekrönt. Im trockenen Zustande erscheinen die Blätter pfriemenförmig und haben eine braunrothe Farbe. Die Blätter des Perichätiums sind an der Spitze mit den längsten Haaren begabt. Die Fruchtstiele werden einen Zoll lang, entspringen aus der Spitze des Stamms, sind einfach und purpurroth. Der Ansatz ist klein und purpurroth. Die Kappe ist glockenförmig und besteht aus hellgelben Haaren. Die Kapsel ist länglicht, vierkantig, in der Jugend hellgrün, im Alter braunroth. Der Deckel ist purpurroth, ganz flach, mit einer geraden stumpfen Spitze. Das Peristom hat 64 durch eine Membrane zusammenhängende Zähne.

Anmerkung.

Die 3 vorstehenden Arten kommen in manchen Stücken mit einander überein, man findet aber auch mehrere Unterscheidungszeichen, die hauptsächlich an den Blättern leicht in die Augen fallen. Die Blätter von Polytrichum yuccaefolium sind sehr deutlich sägezähnig. Die Blätter von P. juniperifolium sind glattrandig, am Ende mit einer Spitze versehen. Die Blätter von P. piliferum sind

glattrandig, an der Spitze in ein langes weißes Haar auslaufend. Mehrere Unterscheidungszeichen finden sich in Größe, Farbe, Deckel u. s. w.

4. *Polytrichum sexangulare* surculo simplici, foliis linearibus rigidiusculis integerrimis acutis, siccitate incurvis Subsecundis, capsula compresso-subsexangulari.

Icon. Stnrm. l. c. Nro. 4.

Wohnort: Auf dem Wechselberge am Zillerthale; auf der Schleinitz am Pusterthale.

Blühezeit: Sommer.

Beschreibung: Die Wurzel kriecht, ist ganz einfach und fadenförmig. Die Stämmchen wachsen rasenartig, sind einfach, unten nakt, oberhalb mit einem dichten Blätterbüschel besetzt. Die Blätter liegen dachziegelartig am Stamm, sind gleichbreit-lanzetförmig, etwas steif, zugespitzt, glattrandig; im trockenem Zustande etwas gekrümmt, und nach einer Seite stehend, auch von braunrother Farbe. Der Fruchtstiel entspringt aus der Spitze des Stämmchens, ist ganz ein-

fach, einen Zoll lang und purpurroth. Die Haube bestehet aus gelblichten Haaren welche unten lose zusammen hängen. Die Kapsel ist gelblichtroth, in der Jugend etwas zusammen gedrückt 5 oder 6eckigt; der Deckel ist gewölbt und hat eine etwas gekrümmte Spitze. Das Peristom bestehet aus weißen etwas gekrümmten Zähnen die mit einer Haut verbunden sind.

Anmerkung.

Diese neue Art entdeckte Herr Flörke im Jahre 1798 auf dem Wechselberge im Zillerthale. Ich fand solche in dem nemlichen Jahre auf der Schleinitz bei Lienz im Pusterthale in Tyrol unter der höchsten Spitze, nicht weit von den Seen, woselbst sie große Strecken überzieht, die davon ganz roth erscheinen. Vergl. botan. Taschenb. 1799. S. 126.

5. *Polytrichum aurantiacum*, surculo subramoso erecto, foliis lineari - lanceolatis acuminatis serratis, adpressis, setis terminalibus, capsula ovata, erecta.

Icon. Sturm. l. c. Nro. 5.

Wohnort: Auf dem Moos bei Salzburg in Gesellschaft von Eriophorum alpinum und Scirpus cespitosus.

Blühezeit: Frühling.

Beschreibung: Die Wurzel gehet grade in die Erde, ist fadenförmig und mit vielen filzigten Fasern versehen. Die Stämmchen sind einem Zoll lang, oberhalb dicht mit Blättern besezt, aufrecht und zuweilen ästig. Die Blätter sind gleichbreit-lanzettförmig zugespizt, sägezähnig, anliegend, hellgrün, mit einer röthlichen Spitze. Die Fruchtstiele kommen aus den Enden der Stämme, werden 2 Zoll lang, sind fadenförmig, einfach, am Grunde röthlicht, oberhalb röthlichtgelb. Die Kappe ist glockenförmig und bestehet aus hellgelben Haaren, die am Grunde nur lose zusammen hängen. Der Ansatz ist sehr klein und cylindrisch. An der Spitze sitzt die Kapsel. Sie ist in der Jugend etwas eckigt, wird aber im Alter vollkommen eyförmig, biegt sich dann etwas seitwärts, und ist von hellgelblichter Farbe. Der Deckel ist gewölbt, hat an der Basis einen aufgeworfenen röthlichen Rand, und oben eine ziem-

lich lange Spitze. Die Zähne des Peristoms sind weiß, einwärts gekrümmt und durch eine Haut verbunden.

Anmerkung.

Ich habe diese neue Art im Sommer 1799 am erwähnten Wohnorte entdeckt, woselbst solche auf aufgeworfenen Hügeln sehr häufig wächst, so daß diese davon schon in der Ferne ganz gelb erscheinen.

**) Die Kapsel ohne Ansatz.

6. *Polytrichum alpinum*, surculo ramoso procumbente, foliis amplexicaulibus lanceolatis acuminatis serratis recurvis, setis terminalibus, capsula cylindrica inclinata.

Icon. Sturm. l. c. Nro. 6.

Polytrichum alpinum Linn. Syst. veg. p. 946.

Hoffm. l. c. p. 24. Roth. l. c. p. 349.

Wohnort: Auf Alpengebürgen, auf dem Brocken bei den Hirschhörnern, und auf den Fuschertauern.

Blühezeit: Frühling.

Beschreibung: Die Wurzel ist kriechend, lang, dünn und gegliedert. Die Stämmchen werden 2 bis 3 Zoll lang, sind eckigt, röthlicht, niederliegend, ästig. Die Blätter umfassen den Stengel, sind nachenförmig, lanzettförmig, zugespizt, sägezähnig, zurückgekrümmt, hellgrün mit einer röthlichten Spitze, die untern rothbraun. Die Fruchtstiele kommen aus den Enden der Stämmchen, werden einen Zoll lang, sind einfach, röthlich. Die Haube ist glockenförmig, gelblicht, haarigt, mit einer langen Spitze. Die Kapsel ist in der Jugend etwas eckigt, im Alter vollkommen cylindrisch und hellgrün, zuletzt ganz braun, sie biegt sich seitwärts, je älter sie wird. Der Deckel ist etwas gewölbt, mit einem röthlichten Rande und einer langen gekrümmten Spitze. Die Zähne des Peristoms stehen etwas aufrecht, sind grünlicht und mit einer Haut verbunden.

7. *Polytrichum urnigerum*, surculo ramoso erecto, foliis imbricatis lanceolatis serratis adpressis, setis axillaribus, capsula cylindrica erecta.

Icon. Sturm. l. c. Nro. 7.

Polytrichum urnigerum Linn. l. c. p. 946. Hoffm. l. c. p. 24. Roth. l. c. p. 350.

Wohnort: In Wäldern auf leimigten Boden.

Blühezeit: Frühling.

Beschreibung: Die Wurzel ist gerade, kurz und dünn. Die Stämmchen sind 2 Zoll lang, ästig, und stehen aufrecht, die Blätter umfassen den Stengel, sind lanzettförmig, zugespitzt, sägezähnig, anliegend, hellgrün mit einer röthlichten Spitze. Die Fruchtstiele entspringen aus den Seiten der Stämmchen, werden fast 2 Zoll lang, sind einfach und röthlich, oben gedreht, die Haube ist länglicht und bestehet aus gelben Haaren. Die Kapsel ist cylindrisch, aufrecht, hellgrün, im Alter röthlicht. Der Deckel ist gewölbt, und hat eine gleichbreite gerade Spitze. Die Zähne des Peristoms sind gelblicht und durch eine Haut verbunden.

8. *Polytrichum aloides*, surculo simplicissimo erecto, foliis incurvis lineari-lanceo-

latis, planis, undique ferratis, capsula cylindrica erecta.

Icon. Sturm. l. c. Nro. 8.

Mnium polytrichoides β. Linn.

Polytrichum aloides Hedwig. Musc. Tab. 14. Hoffm. l. c. p. 24. Roth. l. c. p. 352. Wilden. l. c. Nro. 914. Schrank. l. c. Nro. 1372.

Wohnort: An schattigen Orten auf thonigten Boden.

Blühezeit: Frühling.

Beschreibung: Die Wurzel bestehet aus einem sehr kurzen Haarbüschel. Die Stämmchen wachsen rasenartig, sind ½ Zoll lang, oberhalb mit Blättern besetzt. Die Blätter sind flach, fast lanzetförmig, auf beiden Seiten deutlich gezähnt, und besonders im trockenen Zustande einwärts gekrümmt, zusammen gerollt und dunkelgrün. Der Fruchtstiel entspringt aus der Spitze des Stämmchens, ist ½ Zoll lang, purpurroth und oberhalb gedreht. Die Haube besteht aus gelblichtrothen Haaren, welche unten nur lose zusammen hängen. Die Kapsel sitzt an der Spitze, ist

cylindrisch, aufrecht, hellgrün, im Alter braun. Der Deckel ist gewölbt und mit einer kurzen gekrümmten Spitze versehen. Die Zähne des Peristoms sind aufrecht, bräunlicht und mit einer Haut verbunden.

9. *Polytrichum nanum*, surculo simplicissimo erecto, foliis lanceolatis carinatis, apice subserratis, capsula subovata, demum inclinata.

Icon. Sturm l. c. Nro. 9.

Mnium polytrichoides Linn. a.

Polytrichum nanum Hedw. Musc. Tab. 13. Roth. l. c. p. 351. Wilden. l. c. Nro. 913. Schrank. l. c. Nro. 1374.

Polytrichum ericoides Hoffm. l. c. p. 24.

Wohnort: Auf Heideplätzen.

Blühezeit: Frühling.

Beschreibung: Die Wurzel bestehet aus feinen Fasern. Die Stämmchen sind sehr kurz, und nur mit wenigen Blättern besetzt. Die Blätter liegen fast an der Erde, sind

etwas concav, lanzettförmig, am Grunde breiter, und am Ende kaum merklich gezähnt, im trockenen Zustande fast flach und hellgrün. Der Fruchtstiel entspringt aus der Spitze des Stämmchens, ist ganz einfach ½ Zoll lang, gelblicht, und oberhalb gedreht. Die Haube besteht aus gelblichten lose zusammenhängenden Haaren. Die Kapsel ist fast rundlicht, becherartig, gelblicht, aufrecht, im Alter etwas überhängend. Der Deckel ist gewölbt, und mit einer kurzen gekrümmten Spitze versehen. Die Zähne des Peristoms stehen fast aufrecht.

Bemerkung.

Ausser diesen angeführten Arten des Wiederthons giebt es noch einige Moose, welche von einigen Schriftstellern zu den Arten des Wiederthons gerechnet werden, z. B. das Bryum undulatum Linn. und das Orthotrichum harcynicum Hoffm. Da aber die erste Art eine glatte Kappe trägt, und bei der letztern die Haare aufwärts stehen; so können sie wohl nicht füglich zu Polytrichum gerechnet werden, weil solches ausschließlich eine Calyptra deorsum pilosa behauptet, und

auch noch in andern Fruktificationstheilen abweicht.

Die männliche Pflanze bestehet bei jeder Art für sich, ist ganz einfach, oft proliferirend und die Inflorescenz sitzt an der Spitze in einer blättrichten Rose.

Die Kappe ist bei allen Arten übereinstimmend. Sie ist glockenförmig, bestehet aus gelblichten Haaren, die am Grunde nur lose zusammen hängen.

Wer sich eine anschauliche gründliche Kenntniß von dieser schönen Gattung machen will, der schaffe sich die citirten Sturmischen Abbildungen — 2te Abtheilung Cryptogamie, 4tes Heft an, und er wird seine Erwartung gewiß nicht getäuscht finden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1800

Band/Volume: 1800

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: VII. Abhandlung über die in Deutschland machsenden Arten des Widerthons (Polytrichum Linn.); von dem Herausgeber 141-159